

Jutta ZACKOR, *Alexander der Große auf mittelalterlichen Weltkarten. Alexander Macedo – domitor mundi?*, Berlin 2013, Winter-Industries GmbH, 601 S., 124 Abb., 1 CD-ROM, ISBN 978-3-86624-583-9, EUR100. – Alexander der Große gehört zu den historischen Personen, um die sich in Antike, MA und Neuzeit viele Legenden rankten und deren Leben immer wieder erforscht wird. In allen Medien wurde und wird er behandelt bis hin zu den Filmen in Hollywood. Z. hat sich für ihre an der Univ. Stuttgart verfasste Diss. das vielschichtige Medium der ma. und frühneuzeitlichen Weltkarten ausgesucht, um in ihnen nach Alexander und mit ihm verbundenen Elementen zu forschen. Dazu hat sie sich 96 Karten zusammengestellt, von denen sie aber nur wenige im Original gesehen hat. Als Forschungsfrage formuliert sie, warum Alexander als Person für Menschen im MA so faszinierend war und wie er als Heide ein Teil der christlichen Heilsgeschichte wurde. Daher sucht sie nach Gedanken-zusammenhängen, also Eintragungen auf den Karten, die mit Alexander in Verbindung stehen, wie Gog und Magog, und nach einem eventuell dahinter stehenden Konzept. Dabei muss sie auf Motive und Zusammenhänge der Herstellung der Karten (ca. 750–1712) achten und die jeweilige Zeit mit ihren Ereignissen als Faktor berücksichtigen. Im ersten Kapitel befasst sie sich mit den Grundlagen ma. *mappae mundi*, die als Medium zum Verständnis der Bibel und der Heilsgeschichte erstellt wurden. Im zweiten Kapitel beschreibt sie die Inhalte der Karten, die v. a. auf der Bibel, Äußerungen ma. Autoren, Quellen zu Alexander und Reiseberichten beruhen. Im dritten Kapitel analysiert sie die in Größe und Vielfalt des Inhalts einzigartige Karte von Ebstorf, die sie als Musterbeispiel nimmt, besonders im Hinblick auf die sie interessierenden Themen und das vermittelte theologische Bild. Im vierten Kapitel werden die Karten chronologisch vorgestellt und auf ihre Eintragungen zu Alexander untersucht. Im fünften Kapitel werden die häufigsten ermittelten Motive diskutiert und in ihr thematisches und zeitliches Umfeld eingeordnet. Z. hat sich tief in die Materie eingearbeitet und eine große Zahl von Hss., Primär- und Sekundärquellen aus unterschiedlichen Bereichen herangezogen. Sehr gut ist, dass man ihre Untersuchungen an den 120 abgebildeten Karten und Kartenausschnitten sowie anhand der CD-ROM genau nachvollziehen kann. Überzeugend sind ihre Ergebnisse und die Einordnung in die historischen Zusammenhänge wie Kreuzzüge, Mongoleneinfälle und Handelsbeziehungen mit Asien.

Ulrich Kniefelkamp

-----

Armin WOLF, *Zur königlichen Abstammung der Kaiserin Kunigunde, König Rudolfs von Rheinfelden, der Kaiserin Mathilde und Kaiser Lothars von Sachsen sowie der Königskandidaten Hermann II. von Schwaben und Otto von Northeim. Nochmals Alternativen zu dem Werk von Eduard Hlawitschka, Herold-Jahrbuch N. F. 20 (2015), S. 235–284*, resümiert erneut seine Einwände gegen Hlawitschkas Darlegungen (MGH Hilfsmittel 25, 26, 29), um die aus königlichen „Töchterstämmen“ resultierenden erbrechtlichen Ansprüche der im Titel genannten Personen zu begründen. Es ist verdienstvoll, auf allfällige